

Böhmen), 21. 9. 1861; † Prag, 11. 1. 1932. Sohn eines Advokaten; stud. Jus an der Tschech. Univ. Prag, 1889 Dr. jur.; eröffnete 1894 eine eigene Anwaltskanzlei, 1879 Mitgl. des Prager Sokol, des ersten und stärksten, anfangs tschech.-nationalen, später panslawist. Turnerverbandes sowie als Schüler des Mitbegründers, M. Tyrš, in der Folge dessen engster Mitarbeiter. 1898–1932 war S. Obmann des Mutterverbandes der Prager Sokolgemeinde. Um Verbindungen mit dem nicht-österreich. Ausland bemüht, trat S. 1888 in Verbindung zu den französ. Turnervereinigungen und organisierte eine Besuchsreise des Verbandes nach Paris. 1908 in Prag, schuf er im Zuge des Slawenkongresses den Slaw. Sokolverband und führte 1909 die erste Sokoldelegation in die USA. 1914, kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges, suchte er polit. Kontakte zu Rußland; er hatte zwar keinen Erfolg, blieb aber trotzdem stets russophil. 1915 wurde er verhaftet und nach Wien gebracht. 1916 wieder entlassen, agierte er im polit. Geheimbund Maffia für die Förderung des Umsturzgedankens gegen die Österr.-ung. Monarchie und organisierte als Mitgl. des Národní výbor (Nationalausschuß) geschickt die Vorbereitungen für den Umsturz von 1918. Sogleich zum Oberkmdt. der fakt. nicht existierenden Streitkräfte ernannt, besetzte er das Korpskmdo. in Prag und richtete mit Freiwilligen-Wachformationen den Schutz militär. Objekte auf dem neuen Staatsgebiet ein. Auch die ersten Einheiten zur Besetzung der Slowakei stellte S. auf und wurde der erste Gen.Truppeninsp. der sich allmählich formierenden tschechoslowak. Armee. Beide Funktionen legte er 1919 als Nichtsoldat nieder und widmete sich wieder ganz der Führung des Sokolverbandes, der schließlich über 750.000 Mitgl. umfaßte, die überwiegend dem Bürgertum angehörten. Zudem war S. an der Gründung aller wichtigen tschech. nationalen und kulturellen Organisationen seiner Zeit aktiv beteiligt, wie z. B. des České srdce (Tschech. Herz) für die Betreuung der Auslandstscheken. 1924 gründete er den Slaw. Sokolverband, der die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Polen erfaßte, neu. Sein Bemühen, der nationalen Sokolbewegung eine überparteiliche Position zu sichern, hatte ihn veranlaßt, sich von anfänglichen parteipolit. Bindungen (Jungtschechen, Nationaldemokrat. Partei) völlig zurückzuziehen.

W.: Dějiny Sokolstva v prvním jeho pětadvacetiletí (Geschichte des Sokol in seinen ersten 25 Jahren), 1887; Telesná cvičení ve starém věku (Geschichte der Leibesübungen im Altertum) (= Dějiny cvičení tělesných 1), 1891; Abhh. in Fachz., u. a. in Právník, Právnícké rozhledy; etc. Hrsrg.: Pochodivé písně ku vylětům Sokolským (Marschlieder der Sokolturner), 1885; Úvahy a řeči Dr. M. Tyrše (Dr. M. Tyrš, Gedanken und Reden), 2 Bde., 1894. Red.: Sokol, 1887ff.

L.: Neues Wr. Tagbl. vom 11. 1. 1932; K. Weigner, in: Prager Rundschau 2, 1932, S. 87ff.; Masaryk; Otto; Otto, Erg. Bd. VI/2; T. G. Masaryk, Die Weltrevolution. Erinnerungen und Betrachtungen 1914–18, 1925, S. 13ff.; M. Navrátil, Almanach československých právníků, 1930; A. Krejčí, Dr. J. S., 1932; M. Paulová, Dějiny Maffie 113, 1937, S. 443ff., 2; 1937, S. 266ff.; E. Schaedler, Die polit. Leibeserziehung im Sokol, phil. Diss. Wien, 1944, S. 7ff., 14, 67; M. Paulová, Tajný výbor (MAFFIE) a spolupráce s Jihošlovany v letech 1916–18, 1968, s. Reg.; M. Gleitler, Sokol und Arbeiterturner. (D. T. J.) der Wr. Tschechen bis 1914 (= Veröff. des Collegium Carolinum 23), 1970, S. 83; K. M. Brousek, Die Wr. Tschechen zwischen den beiden Weltkriegen unter besonderer Berücksichtigung des Turners. „Sokol“, phil. Diss. Wien, 1977, S. 195f., 226, 235, 247, 252, 266, 392. (W. Hummelberger)

Scheinpflug Karel, Schriftsteller und Journalist. *Schlan (Slaný, Böhmen), 28. 12. 1869; †Marienbad (Mariánské Lázně, Böhmen), 5. 5. 1948. Sohn eines Metallwarenfabrikanten; S., der schon ab 1896 schriftsteller. tätig war, leitete bis 1919 die väterliche Fabrik, übersiedelte nach deren Verkauf nach Prag und arbeitete als Journalist, 1919–27 für „Národní listy“, 1927 als Chefred. der Agentur Centropres, 1928–33 für „Lidové noviny“. Ab 1896 publ. er zahlreiche sozialpolit. und nationalökonom. Artikel, Feuilletons, Erz., Ged., Romane und Rezensionen in Ztg. und Z., u. a. in „Besedy Času“, „Květy“, „Národní osvobození“, „Přítomnost“, „Zlatá Praha“. 1927–48 war S. Vorsitzender des Verbandes tschech. und slowak. Schriftsteller und Komponisten. S., der vor allem als Romancier hervortrat, strebte mit seinen Arbeiten Fortschritte auf sozialem, moral. und gesetzgeber. Gebiet an. Seine Tochter, die Schauspielerin O. Scheinpflugová (1902–1968), war mit dem Schriftsteller Čapek (s. d.) verheiratet.

W.: INRI, 1898 (Ged.); Opuštěný důl (Das verlassene Bergwerk), 1903 (Ged.); Perly v octě (Perlen in Essig) (= Knižovna Casu 2), 1909 (Erz.); Mrak (Die Wolke) (= Svedjův divadelní sborník 22), 1913, 2. Aufl. 1920 (Drama); Pouta soužití (Fesseln des Zusammenlebens), 2 Bde. (= Vilimkova knihovna 159–160), 1918; Trhači protěží (Die Edelweißpflücker) (= ebenda, 173), 1920 (Erz.); Strom iluzi a křstíř pravdy (Der Baum der Illusionen und der Kristall der Wahrheit), 1921 (Erz.); Gejzír (Der Geysir) (= Hry českého jeviště 3), 1922 (Drama); Druhé mládí (Die zweite Jugend) (= ebenda, 9), 1924 (Drama); Paříž (Paris) (= Lidová knihovna Aventina 8), 1924 (Feuilletons); Německem, Holandskem a Belgií (Durch Deutschland, Holland und Belgien) (= ebenda, 31), 1929 (Feuilletons); Motýl ve svítelně (Der Schmetterling in der Laterne) (= Vilimkova knihovna 273), 1930; Babylónská věž (Der babylon. Turm) (= ebenda, 299), 1932; Nevolnictví těla (Die Leibeigenschaft des Leibes), 1934; King-Fu (= Živé knihy A 132), 1936; Román